

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

NEUE FOLGE, BEGRÜNDET VON HERMANN KUNISCH
IM AUFTRAG DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

60. Band · 2019

Herausgegeben von
Matthias Bauer, Susanne Friede, Klaus Ridder,
Gertrud M. Rösch, Christoph Strosetzki, Angelika Zirker

in Verbindung mit einem wissenschaftlichen Beirat

Peer reviewed seit 2015



Duncker & Humblot

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

SECHZIGSTER BAND

Literaturwissenschaftliches Jahrbuch

Neue Folge, begründet von Hermann Kunisch, im Auftrage der Görres-Gesellschaft

Peer reviewed seit 2015

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus Ridder, Deutsches Seminar, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen (Altgermanistik, federführend)

Prof. Dr. Matthias Bauer, Englischs Seminar, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen (Anglistik/Amerikanistik)

Prof. Dr. Susanne Friede, Romanisches Seminar, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Universitätsstr. 65–67, A–9020 Klagenfurt (Romanistik)

Prof. Dr. Gertrud Maria Rösch, Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Plöck 55, 69117 Heidelberg (Neuermanistik)

Prof. Dr. Christoph Strosetzki, Romanisches Seminar, Universität Münster, Bispinghof 3, 48143 Münster (Romanistik)

Prof. Dr. Angelika Zirker, Englischs Seminar, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen (Rezensionen)

Wissenschaftlicher Beirat

Jürgen Barkhoff (Dublin), Ricarda Bauschke (Düsseldorf), Ute Berns (Hamburg), Dieter Breuer (Aachen), Sebastian Coxon (London), Monika Fick (Aachen), Rüdiger Görner (London), Elke Koch (Berlin), Florian Kragel (Erlangen), Joachim Leeker (Dresden), Stéphane Macé (Grenoble), Friedhelm Marx (Bamberg), Anja Müller-Wood (Mainz), David Paroissien (Buckingham), Richard Trachsler (Zürich), Edwin Williamson (Oxford)

Redaktion

Redaktionsanschrift: Prof. Dr. Klaus Ridder, Deutsches Seminar, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen. Redaktion Aufsatzteil: Dr. Ulrich Barton. Redaktion Rezensionsteil: Prof. Dr. Angelika Zirker, Englischs Seminar, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen.

Merkblatt zur Manuskripterstellung und Merkblatt für Abbildungen: <http://bit.ly/1B7LIRN>

Das Literaturwissenschaftliche Jahrbuch erscheint als Jahresband jeweils im Umfang von etwa 20 Bogen. Beiträge sind in Dateiform und als Ausdruck an die jeweils zuständigen Herausgeber zu senden. Unverlangt eingesandte Beiträge können nur zurückgesandt werden, wenn Rückporto beigelegt ist. Es wird dringend gebeten, die Manuskripte druckfertig, entsprechend den im Merkblatt (s. o.) angeführten typographischen Richtlinien einzureichen. Die Einhaltung der Vorschriften ist notwendig, damit eine einheitliche Ausführung des Bandes gewährleistet ist. Besprechungsexemplare von Neuerscheinungen aus dem gesamten Gebiet der Literaturwissenschaft, einschließlich Werkausgaben, werden an die Adresse der Redaktion (Rezensionsteil) erbeten. Eine Gewähr für die Rezension oder Rücksendung unverlangt eingesandter Besprechungsexemplare kann nicht übernommen werden.

Verlag

Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, 12165 Berlin.

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

NEUE FOLGE, BEGRÜNDET VON HERMANN KUNISCH

IM AUFTRAG DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON
MATTHIAS BAUER, SUSANNE FRIEDE, KLAUS RIDDER,
GERTRUD M. RÖSCH, CHRISTOPH STROSETZKI, ANGELIKA ZIRKER

in Verbindung mit einem wissenschaftlichen Beirat

PEER REVIEWED SEIT 2015

SECHZIGSTER BAND

2019



DUNCKER & HUMBLLOT · BERLIN

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten
© 2019 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Berlin
Druck: Meta Systems Publishing & Printservices GmbH, Wustermark
Printed in Germany

ISSN 0075-997X
ISBN 978-3-428-15795-2 (Print)
ISBN 978-3-428-55795-0 (E-Book)
ISBN 978-3-428-85795-1 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Vorwort

Mit dem vorliegenden Band übernimmt Angelika Zirker die Mitherausgabe des Jahrbuchs und die redaktionelle Betreuung der Rezensionen. Damit tritt sie in die Nachfolge von Béatrice Jakobs, die diese Aufgaben seit 2014 verantwortet hatte. Die Görres-Gesellschaft sowie die Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber danken ihr für die gute Zusammenarbeit.

Die Herausgeber/innen
im Namen der Görres-Gesellschaft

Inhaltsverzeichnis

AUFSÄTZE

- Gesine Mierke* (Chemnitz), Zum Aufbruch der Frühmittelaltergermanistik ... 9
- Danièle James-Raoul* (Bordeaux), La poétique du premier monologue amoureux de Lavine: éléments de versification (*Énéas*, v. 8082–8334) 37
- Selena Rbinisperger* (Zürich), Erzählend erinnern. Erzählen als performativer Akt in der *Crône* Heinrichs von dem Türlin 63
- Matthias Bürgel* (Venedig), »Se voues nous volés oïr et entendre, nous vos mosterrons par droite raison [...] que vostre lois est noiens«. Franz von Assisi als Prediger vor Malik al-Kamil 87
- Susanne Schul* (Kassel), *Dye lewynne stalte groß iamer*. Prozesse der Emotionalisierung zwischen Tieren und Menschen im spätmittelalterlichen Prosaepos *Herzog Herpin* 123
- Florian Mehlretter* (München), Herrscherlob als schöne Kunst betrachtet. Überlegungen zu Boiardo, Ariost und Josquin Desprez 159
- Steffen Schneider* (Graz), Urteil und Komödie in der italienischen Renaissance und in Giordano Brunos *Candelaio*. 181
- Christian Seebald* (Köln), Vom Adamsspiel zur Adamsoper. Zu den Übergängen zwischen mittelalterlichem geistlichen Spiel und frühem deutschen Musiktheater am Beispiel der Hamburger Oper 205
- Carmen Rivero* (Münster), »Lope, Réactionnaire ou révolutionnaire ?« *Fuenteovejuna* face à l'*Institution de la religion chrétienne* 227
- Jan-Henrik Witthaus* (Kassel), Provecho e interés. El pensamiento económico entre las narrativas picarescas y la Ilustración. Aproximación a una historia conceptual continuada desde el Siglo de Oro hasta la Ilustración 243
- Stefan Schreckenberg* (Paderborn), Das ›Goldene Zeitalter‹ im modernen Spanien. Zur Wirkmächtigkeit und Problematik eines kulturellen und literarischen Kanons 255
- Mirjam Haas* (Mainz) und *Leonie Kirchhoff* (Tübingen), Genre Maketh Dog?, Francis Coventry's *Pompey the Little* and Virginia Woolf's *Flush* 277

<i>Angelika Zirker</i> (Tübingen), <i>Huckleberry Finn</i> : Aktuelle Zensur eines Klassikers?	299
<i>Nicolas Detering</i> (Bern), Heroischer Fatalismus. Denkfiguren des ›Durchhaltens‹ von Nietzsche bis Seghers	317
<i>Max Graff</i> (Heidelberg), Stimmungen, Spannungen, Visionen. Beobachtungen zur Kriegsliteratur Wilhelm Klemms	339
<i>Eduard R. Müller</i> (Seelisberg, CH), Bajla Gelblung und Johannes Bobrowskis Gedicht <i>BERICHT</i>	373
<i>Carsten Dutt</i> (Notre Dame, USA), Phantasmatisches Erinnern als Dimension lyrischer Memoria. Zur Meditationsfunktion eines Gedichts von Günter Eich	389

BUCHBESPRECHUNGEN

<i>Martina Bross</i> , <i>Versions of Hamlet: Poetic Economy on Page and Stage</i> (von Eike Kronshage)	405
<i>Elsa Plath-Langbeinrich</i> (Hg.), <i>Goethes Flirt mit Schleswig-Holstein. Briefe an Augusta Louise zu Stolberg-Stolberg im holsteinischen Kloster Uetersen</i> (von Max Graff)	409
<i>August Klingemann</i> , <i>Briefwechsel, hg. von Alexander Košenina und Manuel Zink</i> (von Klaus Gerlach)	411
<i>Schriften der Theodor-Storm-Gesellschaft. Bd. 67/2018/Peter Wenners, Spaziergänge durch Alt-Kiel. Historischer Stadtführer auf den Spuren Theodor Storms</i> (von Friederike Mayer-Lindenberg)	412
<i>Klaus-Groth-Gesellschaft. Jahrbuch 60/2018</i> (von Moritz Barske)	414
<i>Heinrich Detering, Kai Sina</i> (Hgg.), <i>Kein Nobelpreis für Gustav Freytag. Eine Fallstudie zu Moderne und Antimoderne</i> (von Jessika Bogs)	416
<i>Thomas Pittrof</i> (Hg.), <i>Carl Muth und das Hochland (1903–1941)</i> (von Helmut Kiesel)	419
<i>Nathalie Aghoro</i> , <i>Sounding the Novel: Voice in Twenty-First Century American Fiction</i> (von Mirjam Haas)	424
Namen- und Werkregister (von Ulrich Barton)	429

Zum Aufbruch der Frühmittelaltergermanistik

Von *Gesine Mierke*

Abstract

The article builds on current discussions about the status of the Early Middle Ages German philology and demonstrates on the basis of various thematic areas the research perspectives for the Old High German literature. Along three subject areas (historical narratology, interdisciplinarity, mediation of Old High German in school and college), currently discussed topics such as coherence, speech scenes, figures, sound studies as well as the tradition of early literature are outlined and their relevance is illustrated through selected text examples.

Die Frühmittelaltergermanistik steckt in einer Krise. Nun gilt es Ursachen zu analysieren, Folgen abzuschätzen und nach Lösungen zu suchen.¹ Einer der Gründe für die Abgeschlagenheit der althochdeutschen Zeit, ihre Verbannung an die Ränder des Faches, liegt weniger an der Attraktivität der Gegenstände als vielmehr an wissenschaftspolitischen Entscheidungen der vergangenen Jahre, die dazu beitragen, dass die frühe Literatur mehr und mehr aus dem Fokus der Lehre und auch der Forschung geriet.² Kurz gefasst kann es nicht darum gehen, die Adäquatheit von Lehr- und Forschungsinhalten am historischen Alter der Gegenstände zu bemessen. Wesentlicher sollte es doch vielmehr sein, dass unabhängig vom Gegenstand methodische Fähigkeiten und kulturelles Wissen im Umgang mit Texten erworben bzw. angewendet werden können, um »Texte zum Sprechen [zu] bringen«³.

¹ Vgl. vor allem die Beiträge des 2017 erschienenen Heftes »Archäologie der Anfänge« in der *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik [LiLi]* 47 (2017).

² Vgl. etwa Heike Sahn, »Die ich rief, die Geister ...« – Kurzes Plädoyer für eine interdisziplinär integrierte Frühmittelaltergermanistik«, *LiLi* 47 (2017), 155–165, hier 164f.

³ So der Titel der Festschrift für Paul Sappeler: Christiane Ackermann/Ulrich Barton (Hgg.), »*Texte zum Sprechen bringen*«. *Philologie und Interpretation. Festschrift für Paul Sappeler*, Tübingen 2009.

Hartmut Bleumer hat für den Umgang mit der frühen Literatur einen Lösungsansatz skizziert und in Bezug auf die Frühmittelalterforschung die »Faszination des Findens«⁴ hervorgehoben. Er betont, dass die Tätigkeit des Frühmittelalterphilologen (die Beschränkung auf die Zeit ist nicht unbedingt notwendig) jener des Archäologen gleichkomme. Diese Tätigkeit, das Hervorbringen eines Objektes, das stückweise Sichannähern an einen Kern, das Herauspräparieren des zunächst Verborgenen, so lässt sich schlussfolgern, ist es, was nicht nur Forschende, sondern vor allem auch Studierende fasziniert, wenn sie diesen Prozess auf das Ringen um das Verstehen eines Textes übertragen können. Dieser Verstehensprozess lässt sich sowohl auf die Analyse der Überlieferung, auf innerliterarische Ebenen (Narratologie), auf den historischen Kontext als auch auf Fragen der Vermittlung beziehen. Diesen Gedanken möchte ich den folgenden Ausführungen zugrunde legen und einige Möglichkeiten für die Auseinandersetzung mit der frühen Literatur skizzieren.⁵

Aus den gegenwärtigen Diskussionen um die althochdeutsche Literatur lassen sich folgende Forschungsfelder ableiten: 1. Historische Narratologie,⁶ 2. Interdisziplinäre Perspektiven, 3. Überlieferung.⁷

⁴ Hartmut Bleumer, »Archäologie der Anfänge«, *LiLi* 47 (2017), 217–231, hier 223.

⁵ Die Textauswahl des vorliegenden Beitrags umfasst die Anfänge volkssprachlichen Schrifttums im 9. Jahrhundert bis 1170 und endet damit in der vorhöfischen Zeit. Ich gehe über die althochdeutsche Zeit hinaus und beziehe die Literatur bis zur *Kaiserchronik* in die Darstellung mit ein, da es mir vor allem um die Betrachtung der Möglichkeiten des Erzählens in der frühen Zeit geht. Die *Kaiserchronik* ist als monumentale Großerzählung des 12. Jahrhunderts und als Summa verschiedener Facetten von Erzählen, als Sammelbecken von Kleinstformen der Darstellung sowohl als Endpunkt der frühen Zeit als auch als Aufbruch in die höfische Zeit zu sehen und soll daher hier nicht außer Acht gelassen werden.

⁶ Vgl. dazu Bleumer, »Archäologie«; Klaus Kipf, »Erzähler und Autorinstanz im ›Heliand‹ und in Otfrids von Weissenburg ›Liber evangeliorum‹«, *LiLi* 147 (2017), 239–255; Nine Miedema, »Zur historischen Narratologie am Beispiel der Dialoganalyse«, in: Harald Haferland/Matthias Meyer (Hgg.), *Historische Narratologie – Mediävistische Perspektiven* (Trends in Medieval Philology 19), Berlin/New York 2010, 35–68. Speziell zum *Hildebrandslied* vgl. Udo Friedrich, »Held und Narrativ. Zur narrativen Funktion des Heros in der mittelalterlichen Literatur«, in: Victor Millet/Heike Sahn (Hgg.), *Narration and Hero. Recounting the Deeds of Heroes in Literature and Art of the Early Medieval Period* (Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Ergänzungsband 87), Berlin/Boston 2014, 175–194; Hartmut Bleumer, »Zwischen Hildebrand und Hadubrand. Zeit und Held im Hildebrandslied«, in: ebd., 209–227; Uta Störmer-Caysa, »Zeit, Alter und Gewissheit im Hildebrandslied«, in: Thorsten Fitton et al. (Hgg.), *Alterszäsuren. Zeit und Lebensalter in Literatur, Theologie und Geschichte*, Berlin/Boston 2012, 289–297.

⁷ Vgl. dazu vor allem Stephan Müller, »Gute Geschichte/n. Literarische Selbsterfindungen und die Geschichte der Literatur des Mittelalters«, *Interfaces* 1 (2015),